

Dritte Pumpstufe gestartet – aber was dann: Pumpen bis zum letzten Tropfen?!

Start der 3. Pumpstufe bedeutet fortgesetzte Zerstörung von Natur, Umwelt und Gebäuden –Wasserförderung stoppen: sofort und konsequent!

Angelehnt an den Slogan der Fridays-For-Future-Bewegung "Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unsere Zukunft klaut", versuchte sich in dem Fernsehfilm >Bis zum letzten Tropfen< (1) die betroffene Dorfjugend Gehör zu verschaffen:

"Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unser Wasser klaut!"

Doch ihr Widerstand gegen schwindendes Grundwasser, verursacht durch unverantwortliche Entnahmen, verhallte. Ablehnung und Protest kamen dort leider zu spät, das Kind war schon in den Brunnen gefallen, heißt: die Verträge unterschrieben.

Aber <u>hier bei uns</u> ist es noch nicht zu spät, eine Umkehr ist möglich – heißt: **Stopp der 3. Förderstufe**, die gemäß kurzer Mitteilung des Wasserverbandes Lingener Land (WVLL) auf seiner Internetseite (2) und in der hiesigen Presse am 09. März 2022 begann. Der WVLL erhöht nach 0,5 Millionen m³ / Jahr (1. Pumpstufe) auf 1,0 (2. Stufe) nunmehr auf 1,5 Mio. m³/a. Die Erhöhung und Fortsetzung für die nächsten 12 Monate wurde nach WVLL-Angaben auf Basis seiner Gutachter-Daten vom Landkreis Emsland (LK) am 28. Februar 2022 genehmigt.

Obwohl laut öffentlich zugänglicher Daten immer weniger Regen fällt und die Grundwasservorräte auch ohne zusätzliches Pumpen immer geringer werden, hat der LK den 3. Fachbericht als Entscheidung für die Fortsetzung in kürzester Zeit autorisiert. Dabei blieb seinen Fachbehörden für die Prüfung der umfangreichen Unterlagen und zur Stellungnahmen von Ende Dezember bis zur Erörterung am 24. Februar 2022 kaum Zeit – der 3. Jahresbericht zur Hydrogeologie beinhaltet allein schon 141 Seiten (3) mit 16 Anhängen und 49 Anlagen.

Eine seriöse und neutrale Begutachtung der umfangreichen Unterlagen benötigt viel mehr Zeit, als dass man das mal so eben über die Jahreswende erledigt. Zeit, die über eine der wichtigsten Zukunftsangelegenheiten unserer Region entscheidet. Dem so einfach zugestimmt? Das wäre fahrlässig und unverantwortlich, allein schon den nachfolgenden Generationen gegenüber. Oder ist das nur eine Frage der Perspektive? Es gibt längst Alternativen!

Im nachfolgenden Beitrag **zeigen wir die Auffälligkeiten und Ungereimtheiten auf.** Wir erklären die Fakten, dort, wo der Wasserverband täuscht, die Gegebenheiten schönrechnet und der Landkreis als Genehmigungsbehörde weiterhin zwingend erforderliche Beweissicherungsmaßnahmen ablehnt.

Kurzer Überblick der nachfolgenden Schwerpunkte:

- √ die Wahrheiten aus dem Fernsehfilm und der Dokumentation 'Bis zum letzten Tropfen'
 für unsere Region
- ✓ Unser Grundwasser der unsichtbare Schatz Weltwassertag 2022 am 22. März
- ✓ Missachtung der Bürger Petitionswillen wird totgeschwiegen
- ✓ neuestes Urteil des BVerfG zur Generationenverpflichtung und staatlicher Sorgfaltspflicht
- √ 3. Jahresbericht, erstellt nach nur 18 Monaten Pumpzeit "alles paletti": kaum Absenkungen, keine Schäden – so die Zusammenfassung des WVLL, vorhandene Auffälligkeiten seien klimabedingt

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



- ✓ schädliche Absenkungen, niedrige und weiter sinkende Grundwasserstände
 so die Beobachtungen und Erkenntnisse aus der Praxis
- √ konkurrierende Feldberegnung aus der Sicht des Wasserverbandes
- √ angeblich schwebendes Grundwasser und die Last mit den Beweissicherungen

Nur weil er nach dem UIG dazu verpflichtet ist, hat der WVLL die Gutachten nebst Anlagen und Anhänge – über 1000 Seiten! – auf seiner Homepage verlinkt (2), allerdings, ohne die Bevölkerung über den tatsächlichen Sachstand aufzuklären. Wir haben uns die Mühe gemacht, die Unterlagen und Gutachten zu sichten.

Bis zum letzten Tropfen - Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unser Wasser klaut

Anlässlich ihres Themenabends "Unser Wasser" am 16. März hat die ARD im Ersten zur Primetime den Fernsehfilm "Bis zum letzten Tropfen" ausgestrahlt, besetzt mit hochkarätigen deutschen Schauspielern. Im Anschluss folgte die gleichnamige Dokumentation über die schwindende Ressource Grundwasser. Spielfilm wie Dokumentation waren erschreckend nah an der Realität, an einer Realität, die Behörden, Kommunen und Wasserversorgern ihren fahrlässigen Umgang mit dem Nahrungsmittel Nummer Eins vor Augen führt. Auch den Bürgern wurde in schonungsloser Weise ihre Naivität und Gut- und Blauäugigkeit gegenüber den o. g. Verantwortlichen gespiegelt.

Im Film geht es um einen Konzern, der Tiefenwasser (in 200 Meter) anzapfen will und dabei die zweieinhalbfache Menge dessen beantragt, was für die Versorgung der Gemeinde zur Verfügung steht – hier aus dem 2. Grundwasserleiter. Und um einen Bauern, der anfangs allein und vergeblich gegen dieses Ansinnen kämpft. Am Ende erhält der Konzern, gefördert mit mehreren Millionen öffentlicher Mittel, nicht nur die Wasserrechte und die Konzession für eine langfristige Wasserentnahme, sondern auch noch einen rabattierten Preis pro m³, der das 25fache unter dem normalen Abgabepreis liegt – während die Bevölkerung aus Wassercontainern notversorgt wird.

Die Dokumentation greift hier am Beispiel von Coca-Cola die Bestrebungen nach noch mehr Eigenwasser und den Geschenken des Lüneburger Stadtrates an den Konzern auf − 0,18 € / m³ zu 2,73 € / m³ für Bürger, Landwirtschaft und andere Nutzer. Im Mittelpunkt steht jedoch die zunehmende Wasserknappheit als Folge des Klimawandels und der Geschäfte mit Wasser, sowie die schwindenden Grundwasser-Reserven und ihre abnehmenden Neubildungsraten. Mit Hilfe neuester Satelliten- und Forschungstechnik wird aufgezeigt, dass Deutschland weltweit in den nächsten Jahrzehnten mit die höchsten Grundwasserverluste zu verzeichnen hat.

Und täglich grüßt das Murmeltier, möchte man meinen, stellt man Kernsätze aus Film und Doku den Aussagen, dem Ansinnen und Handeln des Wasserverbandes Lingener Land gegenüber und vergleicht sie mit unseren Bemühungen nach Aufklärung und Transparenz, nunmehr seit 2014.

Beispiele aus dem Fernsehfilm:

- "wir pumpen aus 200 Meter tiefe das ist unerschöpflich, geht in Millionen Jahre nicht aus"
- "mit dem Gutachten: Kriegst du das hin?"
- "ich gebe das Geld, selbstverständlich habe ich eine gewisse Erwartungshaltung"

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



- "ich hab den Antrag persönlich geprüft, da ist nichts gefälscht. Es war alles in Ordnung" "das ist gesetzlich alles legal - Deutschland ist doch nicht Mexiko"
- "die Daten geben das her" "der Grundwasserstand entspricht dem langjährigen Mittelwert" Fußnote im Antrag: die erhobenen Klimadaten basieren auf den Zeitraum von 1961 bis 1990
- "wenn Leute wie du das Klima retten wollen, dann gute Nacht.
 Wir sind nicht Greenpeace, sondern PureAqua und wollen Geld verdienen"
- "wir achten darauf, dass wir nicht mehr entnehmen als neu nachgebildet wird, versprochen"
- "keine Sorge, durch die Probebohrungen bleibt alles wie bisher"
- "es ist mit dem Boden wie mit der Astronomie und Tiefseeforschung: eigentlich wissen wir gar nichts"
- "Bürgermeister, da werden Fakten geschaffen!"

Beispiele aus der Dokumentation:

- "nach den Gutachtern zu urteilen, ist unser Wasser in den nächsten 500 / 600 Jahren sicher, da haben wir kein Problem" Ulrich Mädge (Oberbürgermeister Lüneburg)
- "wir haben keinen ökologischen Wassernotstand" Ulrich Mädge
- "wir wissen eigentlich nicht genau, was uns erwartet" Stefan Kunerth (Technischer Direktor Coca-Cola) im Zusammenhang mit den Probebohrungen
- "die Böden beginnen zu schrumpfen, wenn der Feuchtigkeitsgehalt (durchs Pumpen) geringer wird. Was darüber steht, kommt hinterher" Ralf Hiller (Stadt Hannover, Fachbereich Umwelt) / Folge: massive Risse im Mauerwerk
- "in vielen Bereichen in Deutschland kann man nachweisen: irgendetwas passiert mit dem Grundwasser" Ralf Hiller
- "man weiß nicht genau, wie viel Wasser in ein bestimmtes Gebiet hineinfließt, wie viel wieder abströmt, wo die Neubildungsgebiete sind und wie viel da wirklich genau entsteht ... und wir wissen auch nicht, wie viel entnommen wird" Hans Jürgen Hahn (GW-Ökologe, Universität Koblenz-Landau)
- "die Zeiten sind vorbei, wo wir Wasser im Überfluss hatten" Klaus Arzet (Bayerisches Umweltministerium)
- "noch steht uns das Wasser zur Verfügung. Wenn wir in 30 Jahren Wassermangel verspüren, haben wir die Chance, es zu managen, zu bewältigen, verspielt!" – Thorsten Glauber (Umweltminister Bayern)
- "Sie (die Zuhörer seiner Infoveranstaltung) müssen sich keine Gedanken machen, dass sich hier etwas bei den Häusern bewegt, garantiert nicht" Gutachter von Coca-Cola
- "wir können nicht mehr mit den Verhältnissen rechnen wie in den Jahrzehnten zuvor. Die Genehmigungen müssen an den Klimawandel angepasst werden" – Fred Hattermann (Wissenschaftler am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, PIK) (4)
- "Klimadaten von 1961 bis 1990 entscheiden über die Zukunft, aktuelle Klimatrends werden gar nicht berücksichtigt" – Daniel Harrich (Autor der Dokumentation)

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



- "Deutschland verzeichnet weltweit mit den höchsten Grundwasserverlust (2,5 km³ pro Jahr) … der Wasserverlust bilanziert sich in den nächsten 20 Jahren im Umfang des Bodensees" – Jay Famiglietti (Global Institute for Water Security) Anm.: Grace-Satelliten der NASA und des DLR scannen die Wasserschichten und liefern die Daten für die angeschlossenen wissenschaftlichen Institute
- "das unangenehme dabei ist, das geht lange, lange Zeit gut und wenn es dann merkbar wird, ist es bei Weitem zu spät" – Prof. Martin Grambo (Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser)

Fiktionen und reine Vermutungen? - mitnichten!

Eigentlich sollten die Aussagen aus der Doku wachrütteln. Eigentlich? Oder sind das nur Sprüche? Im Spielfilm klingt das dann so: "Das sind Annahmen einzelner Spinner!" Irgendwie kommt einem das alles bekannt vor – hier zurückliegende Beispiele verantwortlicher Stellen zu den Pumpversuchen nebst Anträgen:

- "es ist unstrittig, dass es zwar einen Klimawandel, weniger Regenmengen und Wasserrückstände gibt, aber es ist deswegen nicht weniger Wasser in Lengerich-Handrup dar ... es ist genügend Wasser in dem Gebiet vorhanden, das Emsland ist grüne Fläche ... wenn wir die 1,5 Millionen m³ nicht brauchen, dann wird auch nicht gefördert" – Vehring (WVLL-Verbandsvorsteher, April 2015 - mehr hierzu).
- "der Grundwasserstand ist hier noch wie vor 80 Jahren … die GW-Ganglinie, Messstelle Lengerich im Untersuchungsgebiet, wie ein Strich – kein Trend zu erkennen" – Bruns (WVLL-Gutachter, April 2015 - mehr hierzu) – diese Aussage hat er bis heute weder revidiert noch relativiert, unverändert sagt er: "meine Daten geben das her, alles paletti".
- "... wir wollen es ergebnisoffen begleiten ... aber auch kritisch, weil wir auf keinen Fall möchten, dass Schäden oder Beeinträchtigungen der Gemeinden Lengerich und Handrup entstehen (5) Lühn (Bürgermeister SG Lengerich, Mai 2017).
- "... wir aber erwarten, dass wir von den angekündigten Zwischenberichten Kenntnis erhalten, um ggfs. erweiterte Stellungsnahmen abgeben zu können" (5) Schröder (Gem. Andervenne, Mai 2017)
- "bezgl. der sehr umfangreichen Antragsunterlagen im Hinblick auf den Inhalt und Vollständigkeit der Unterlagen, lässt sich zunächst sagen, dass diese von mir als zuständige Wasserbehörde ebenfalls umfassend geprüft wurden. Dabei bin ich zu dem Schluss gekommen, dass sie vollständig und prüffähig sind. Auf eine Prognose der oberflächennahen Auswirkung konnte aus fachlicher Sicht nach derzeitigem Stand verzichtet werden" (6) – Kopmeyer (Kreisbaurat, Februar 2019).

Die Kritik von Vertretern der Träger öffentlicher Belange (TöBs) während der Anhörung zu den Pumpversuchen im Mai 2017 können Sie in <u>Auch TöBs haben Bedenken!</u> noch einmal nachlesen. Es darf jedoch bezweifelt werden, dass die betroffenen Kommunen nachvollziehbare Auswertungen der Zwischenberichte erhalten oder weitere eigene Stellungsnahmen abgegeben haben. Einbezogen werden sollten ja letztendlich nur die Fachbehörden. Aber selbst deren Stellungsnahmen zu den WVLL-Unterlagen wurden uns bis heute vorenthalten, trotz Anforderung. Aus gutem Grund? *Ergebnisoffenes* Vorgehen und *laufende* Kontrollen während des Pumpens, das sind genau die versprochenen Beruhigungspillen, auf die wir von Anfang an hingewiesen haben. **Es gab – und gibt – nur ein Ziel: ein neues Wasserwerk in Lengerich.**

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



Aber die Grundwasservorräte schwinden schneller als angenommen, Neubildung findet faktisch nicht mehr statt. Kein Puffer für die Auswirkungen des Klimawandels!, die Pufferkapazität zwischen nutzbarem GW-Dargebot und der nutzbaren GW-Reserve (jährliche GW-Neubildung incl. Trockenwetterabschlag) verringert sich nicht nur hier sondern sogar landesweit. Das LBEG geht von einer Reduzierung des Dargebots auf weniger als die Hälfte in den nächsten Jahrzehnten aus (7) Wasserstandsverluste in Niedersachsen. Besonders in den GW-Körpern entlang der Mittelems und entlang der Hase fallen die GW-Stände (NLWKN Band 28 Grundwasser).

Unser Grundwasser - der unsichtbare Schatz - Weltwassertag 2022 am 22. März

Es ist die Ignoranz und Untätigkeit, die wütend macht, weil Politik und Landkreis uns glauben machen, dass nur die nächsten drei Jahre – Zeitraum der Pumpversuche – wichtig wären: *nur Pumpversuche, nur drei Jahre*, so die Haltung des Landkreises während des Anhörungstermins (5) und auch jetzt bei der formlosen Zustimmung zur 3. Förderstufe. Ausgerechnet die Hüter des Wasserschatzes missachten den Generationenvertrag, unsere Wasserreserven **ge**braucht aber nicht **ver**braucht an die nächste Generation weiterzugeben. Diese Verantwortung vermissen wir bei den handelnden Akteuren im Wasserverband und Landkreis (8).

Das Problem: Das Grundwasser ist unsichtbar, mal sehr tief, mal weniger tief unter unseren Füßen, deswegen scheinen sich die wenigsten zur Verfügbarkeit von Grundwasser Gedanken zu machen. *Grundwasser mag außer Sichtweise sein, aber es darf nicht aus dem Sinn sein*, so die Forderung der Vereinten Nationen anlässlich des Weltwassertages, immer am 22. März begangen (9). Deswegen lautet das diesjährige Motto: **Grundwasser – das Unsichtbare sichtbar machen**. Im Quellenverzeichnis finden Sie weiteres Material hierzu.



Das Motto 2022, grafisch festgehalten auf: Weltwassertag 2022 (worldwaterday.org)

Die Grundwasserstände werden immer kritischer, insbesondere beim zunehmenden Wandel des Klimas. Aus diesem Grund hat das Umweltbundesamt (UBA) das **Grundwasser zum Gewässertyp des Jahres 2022** gekürt (10) und fordert, dass "Deutschlands wichtigster Trinkwasserspender und Garant für Ökosysteme dauerhaft geschützt werden muss."

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



In mehreren Pressemitteilungen und Essays hat das UBA den aktuellen Zustand des Grundwassers in Deutschland redaktionell aufgearbeitet (10) – die negativen Folgen von geringen Niederschlägen und Hitze bei gleichbleibenden und teils steigenden Wasserentnahmen, die Folgen für Land- und Forstwirtschaft, für Grundwasser-abhängige Ökosysteme, die Auswirkungen von erhöhter Verdunstung und vieles mehr.

Im Quellenverzeichnis sind ausführliche Links gelistet zu den umfassenden und weiterführenden Materialien des UBA sowie weitere Veröffentlichungen zum Weltwassertag 2022.

Missachtung des Bürgerwillens – Petition wird totgeschwiegen

- Es ist zu spät, wenn erst unsere Enkel unsere Kinder fragen: wirklich nichts gewusst von der Endlichkeit des Grundwassers?
- · oder einfach nur ignoriert, weil die Endlichkeit ja in der Zukunft lag?

Über 1200 Unterschriften haben uns in unserem Kampf um den Erhalt des Grundwassers für uns und spätere Generationen bestätigt. Am 16. Juni 2021 haben wir die Petitions-Unterschriften zum sofortigen Stopp des laufenden Pumpversuchs in Lengerich-Handrup mit umfassenden Begründungen und Datenmaterial an den verantwortlichen Landrat, Marc-Andre Burgdorf, übergeben. Die Reaktion erfolgt wie im Film: Die Genehmigungsbehörde, da sie das Verfahren einmal abgenickt hatte, sieht nun offensichtlich keinen Handlungsbedarf mehr und ignoriert das Bürgerbegehren und in unserem Fall: die Petition. Und damit die negativen Auswirkungen der Pumpversuche seit Beginn. Wann endlich will der Landrat der Petition Nachdruck verleihen und nicht nur totschweigen und / oder hinhalten? Eine offizielle Stellungnahme fehlt bis heute!

Urteil des BVerfG zur Generationenverpflichtung und staatlicher Sorgfaltspflicht

Das Kind muss nicht erst in den Brunnen fallen, wie im Film, bevor rechtlich begründete Handlungen eingefordert werden können. Am 29. April 2021 veröffentlichte das Bundesverfassungsgericht ein Urteil zur Generationenverpflichtung, dass, wenn belastbare Hinweise auf die Möglichkeit künftiger Beeinträchtigungen existieren, diese berücksichtigt werden müssen. Nachfolgende Ausschnitte aus den Erläuterungen zum Urteil (11) zeigen, wie dünn das Eis ist, auf dem sich der Landrat mit seiner vermeintlichen Haltung bewegt – der 'harmlose' Pumpversuch läuft doch nur noch ein Jahr und bisher ist ja keiner dran 'eingegangen'.

- in #26 des Urteils wird auf klimabedingte Grundwasserfolgen hingewiesen. Hierzu siehe die von Dr. Müller (LBEG) 2016 bekannt gemachten Hochrechnungen, dass für die Periode von 2071 bis 2100 das Grundwasserdargebot halbiert sein wird (7). Auch dies kann als "belastbar" angesehen werden.
- #108 verweist auf das BVerfGE 49, 89 <141>, /dass Regelungen, die erst im Laufe ihrer Vollziehung zu einer nicht unerheblichen Grundrechtsgefährdung führen, selbst schon mit dem Grundgesetz in Widerspruch geraten können.
 Jedenfalls dann, wenn der einmal in Gang gesetzte Verlauf nicht mehr korrigierbar ist.
 Und genau das geschieht mit der prognostizierten Dargebotsminderung, zu deren Abwendung der Landkreis also verpflichtet ist. Pumpversuche und folgende zusätzliche Dauerentnahmen beschleunigen dahingegen die Dargebotsminderung.
- #146 verweist darauf, dass die /Schutzpflicht des Staates aus /Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG
 nicht erst dann eintritt, wenn Verletzungen bereits eingetreten sind, sondern auch wenn
 sie in die Zukunft gerichtet sind. ...erst recht, wenn unumkehrbare Entwicklungen in Rede

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



stehen. Genau das tritt durch die Pumpversuche in Lengerich-Handrup zutage – erste Gebäuderisse deuten auf irreversible Schäden bei Fortführung hin, Forste werden nachhaltig geschädigt, so dass nicht nur Kosten sondern vor allem gesundheitliche Beeinträchtigungen entstehen werden.

- #193 verdeutlicht nochmal: /Wenn Art. 20a GG den Staat verpflichtet, die natürlichen Lebensgrundlagen auch in Verantwortung für die künftigen Generationen zu schützen, zielt das zunächst vor allem darauf, den künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.
- Final in #212: /Durch Art. 20a GG ist dem Gesetzgeber eine permanente Pflicht aufgegeben, das Umweltrecht den neuesten Entwicklungen und Erkenntnissen in der Wissenschaft anzupassen.

Wenn dagegen laut #219 eine wissenschaftliche Ungewissheit über umweltrelevante Ursachenzusammenhänge besteht, setzt Art. 20a GG den Entscheidungen des Gesetzgebers – zumal solchen mit unumkehrbaren Folgen für die Umwelt – vielmehr Grenzen und erlegt ihm, auch in Verantwortung für die künftigen Generationen, eine besondere Sorgfaltspflicht auf.

Diese staatliche Sorgfaltspflicht ist durch die Genehmigungsbehörde nicht erfüllt, da die Standpunkte der Betroffenen, die wissenschaftlichen Herleitungen der besorgten Gefahren, ja sogar die neuen Erkenntnisse der laufenden Pumpversuche nicht hinreichend dahingehend geprüft worden sind. Sondern im Gegenteil:

Der Pumpversuch wird mit aller Macht unverändert fortgesetzt.

3. Jahresbericht, erstellt nach nur 18 Monaten Pumpzeit – trotzdem "alles paletti"

Zur Erinnerung:

Bereits in <u>1. Pumpstufe zeigt große Schäden – Befürchtungen werden leider wahr!</u> vom 27. März 2021 zeigten wir die extremen Abweichungen auf zwischen den Aussagen des WVLL-Gutachters, erhoben mittels seines numerischen Strömungsmodells, und unseren Erkenntnissen vor Ort. Kaum Absenkungen, keine Schäden: Das hat sein Computerprogramm ausgerechnet – Gebäuderisse, gefallene Grundwasserstände in den Messstellen, steigende Flurabstände: Das haben unsere Beobachtungen und Messungen ergeben.

Ein altes Sprichwort besagt: Unter den Blinden ist der Einäugige König. Warum wird dem Gutachten blind vertraut, warum werden seine Daten nicht hinterfragt und in Frage gestellt? In unserer Kurzmitteilung 24 Monate Pumpversuch – Wasserverband startet Stufe 3, trotz falscher Prognosen! von Anfang März haben wir in drei nebeneinander gestellten Grafiken verglichen, wie deutlich die aktualisierten Prognosen von den ursprünglichen WVLL-Vorhersagen abweichen. Die Links zum 1., 2. und 3. Jahresbericht finden Sie auch im Quellenverzeichnis (2).

Der 3. Jahresbericht, erstellt zur Halbzeit der 2. PV-Stufe, beinhaltet u.a. etliche Ungereimtheiten und Auffälligkeiten, nachfolgend nur einige Beispiele hieraus. Sie stehen im Mittelpunkt der nachfolgenden Erörterungen. Die eigene Betroffenheit bei den anderen Fachthemen kann bei den jeweiligen Gutachten eingesehen werden:

- Durchführungsplan Jahresbericht 3 Hydrologie von der CAH-Geolnfometric (3)
- ➤ Bodenkundliche Stellungnahme Dünsing Geodex
- Gutachten für das Erntejahr 2021 Baum

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



- Beweissicherung Forst und Wald Plaggenborg
- Stellungnahme Naturschutz Prof Kaiser
- Gutachten Fauna Volpers & Mütterlein
- Bericht Fließgewässerökologie Rötger
- Bericht Baugrund Dr. Schleicher
- ➤ Bericht Altbäume und wichtige Heckenstrukturen Temmen engineering UG

Gerade der letzte Bericht zeigt den Umgang der Gutachter mit der Ursachenforschung: im Bericht 2021 sind der Zustand der Altbäume und Hecken im Vergleich zum <u>2. Jahresbericht 2020</u> nach ½ Jahr Pumpen nahezu unverändert schlecht dargestellt. Aufgrund der erheblich besseren Witterung in 2021 wäre aber eine Verbesserung zu erwarten gewesen. Dennoch bescheinigt der Gutachter in beiden Berichten, dass eine Zustandsverschlechterung aufgrund des Pumpversuchs nicht erkennbar sei.

Der Titel der jeweiligen Gutachter täuscht: Alle genannten Personen sind **Privatgutachter** des Wasserverbandes und werden von diesem bezahlt – vgl. o.g. 'Hinweis' des Auftraggebers im Spielfilm hierzu – und benutzen irreführenderweise den Zusatz öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger oder öffentlich bestellte Vermessungsingenieure, z.T. sogar unter der missbräuchlichen Benutzung des Siegels! Entsprechende Rückfragen bei den Landwirtschaftskammern NRW bzw. Niedersachsen sowie der IHK Hannover bestätigen, dass dies lediglich für gerichtlich bestellte Gutachten benutzt werden darf.

Schon im Beitrag vom 17. Juni 2016 hatten wir dieses täuschende Gebaren angeprangert: Pumpversuche richten riesige Schäden an!

Übrigens: dadurch werden die Ergebnisse jedoch nicht seriöser, nicht anerkennenswerter oder vertrauenswürdiger, auch wenn diese Absichten dahinter stehen.

Schwebendes Grundwasser

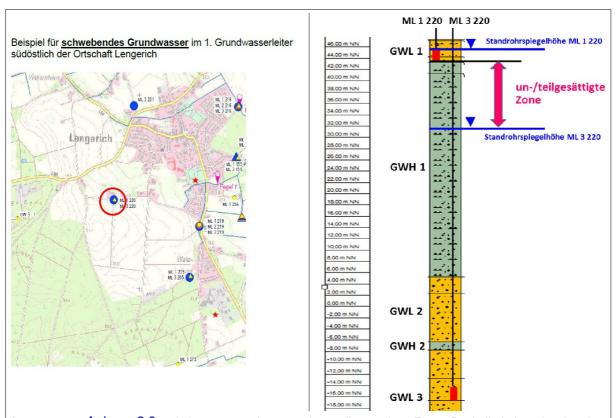
Große Teile des Gebietes westlich und südlich von Lengerich sind wegen angeblich schwebender Grundwasser immer noch von der Beweissicherung ausgenommen. Die Anlage 2.3 aus dem hydrogeologischen Gutachten (vgl. folgende Grafik) zeigt 2 Messstellen nordwestlich und südwestlich von Lengerich, in denen der GW-Hemmer unterhalb der angeblich schwebenden Wasser teilgesättigt ist. Die Norm DIN 4049-3 verlangt aber <u>ung</u>esättigte Hemmschichten, wie Gutachter Bruns selber in seinem Bericht auf Seite 55 bestätigt.

Allerdings kommt er eine Seite weiter zu dem Schluss: Hydraulisch bedeutet dies, dass der 1. GW-Leiter vom übrigen Grundwasser entkoppelt ist, es besteht keine unmittelbare Beziehung zwischen dem 1. GWL und dem tiefen Grundwasser. So können sich hier z. B. förderbedingte Veränderungen der Grundwasserniveaus im tieferen Grundwasser nicht bis in das oberflächennahe (schwebende) Grundwasser durchpausen.

Sein Fazit:

<u>Erkennbare Beeinflussungen durch Grundwasserentnahmen: keine</u>. Übrigens: ein Fazit, wie er es fast an allen Stellen in seinem Bericht festgehalten hat. Dabei handelt es sich um "normales" Grundwasser, das durch die Förderung "unten" durchaus sich "oben" bemerkbar macht: keine ungesättigte, sondern teilgesättigte, geringleitende Zone unterhalb von GWL 1,

deshalb kein schwebendes, sondern normales Grundwasser. Veränderungen wären somit als Beweise zu sichern! Allerdings könnten das ja dann Entschädigungsforderungen auslösen.



Auszug aus Anlage 2.3 – keine ungesättigte, sondern teil-gesättigte Zone. Deshalb kein schwebendes, sondern 'normales' Grundwasser. Der GW-Spiegel im oberen Leiter und die Druckdifferenz zum unteren Leiter war 2021 wie 2016, in den anderen Jahren >0,5 m geringer, bei einer Wasserbilanz Juli-Sept.'2016 = -143 mm und Juli-Sept.'2021 = -6 mm. Würde das obere Grundwasser "schweben", dann hätte die Druckhöhe 2021 wesentlich höher sein müssen als 2016.

(Daten aus AQUAINFO bzw. vom DWD)

Fatal ist zusätzlich, dass die beiden genannten Messstellen die einzigen Doppelmessstellen nordwestlich bzw. südwestlich von Lengerich sind und dennoch "schwebende" Grundwasser für ca. 15 km² begründen sollen. Damit werden 1500 ha von der Beweissicherung ausgeschlossen, wie man in Anlage 4.3.1 erkennen kann.

Unvollständige Loggerdaten, Messstellen in Bachnähe, Ausschluss wichtiger Messstellen – trotz verfälschter Datenerhebung: "Erkennbare Beeinflussungen durch Grundwasserentnahmen: keine"

In Kap. 6 <u>Grundwasserüberwachung</u> (3. Jahresbericht, ab Seite 35) wird beschrieben, welche Messstellen mit Loggerdaten ausgerüstet sind und im 12- bzw. 24-Stundenrhythmus aufzeichnen. Desweiteren wie viele Messstellen im Untersuchungsgebiet erfasst werden und wie und wo sie positioniert sind. Und dann noch, wie viel Wasser zu Zwecken der Beregnung, Bewässerung, Viehtränke und Stallreinigung zusätzlich dem Wasserkörper entnommen wird und in Konkurrenz zu den Pumpversuchen steht.

An den Ganglinien lassen sich die Schwankungen (Amplituden) der Standrohrspiegelhöhen erkennen, die während des Pumpens entstehen. Diese wurden vom WVLL-Gutachter mit den vorherigen Jahren verglichen (Erfassung bis August 2021).

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



Aktuelle Abweichungen an ausgewählten Messstellen, die deutlich über die zurückliegenden Tiefststände liegen, sind nach Auffassung des WVLL-Gutachters

- eine Reaktion auf die Trockenmonate in 2020 und die damit verbundenen Entnahmen von Beregnungswasser, <u>oder</u>
- meteorologisch bedingt und damit nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Pumpversuch stehend, <u>oder</u>
- es kommt zu einer Überlagerung von Absenkeffekten durch die Feldberegnung.

Zusätzlich hält er an Behauptungen fest, dass die Auswertungen seiner Messerhebungen eine hydraulisch trennende Wirksamkeit des Hemmers im Umfeld der Brunnen I und II bestätigen. Konsequenzen zieht er keine, dass im Umfeld des Brunnen IV eine vollständige hydraulische Trennung der beiden Grundwasserstockwerke fehlt, da der Hemmer eine Dämpfung der Grundwasserreaktion im überlagernden Stockwerk bewirkt.

Er räumt zwar ein, dass als Folge des Pumpversuchs in der Nähe des Brunnens IV die Ganglinie der tiefen Messstelle ML 2 167 P2 einen Druckabfall in der Größenordnung von ca. 1,5 m (August 2020) zeigt und mit Beginn der 2. Pumpversuchsstufe im März 2021 ein weiteres Absinken von ca. 0,6 m. Er führt dies jedoch zurück *auf eine Überlagerung von Absenkeffekten durch die Feldberegnung*. Seltsam: in 2021 wurde so gut wie gar nicht beregnet!

Beeinflussungen durch den Pumpversuch sind an allen in der Anlage 2.1.3 (wie auch in Anlage 2.1.2) dargestellten Ganglinien nicht ablesbar (a.a.O., Seite 45), so der Gutachter. Dabei sind lediglich ML'112 am Falkenweg. ML'137 am Müllerweg, und ML'144 am Fasanenweg im Nahbereich der Brunnen I und II, alle anderen den dargestellten Ganglinien zugrunde gelegten Messstellen min. 1 km entfernt.

Die Datenaufzeichnung durch Datenlogger hält er als einen wesentlichen Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Reaktionszeiten im Grundwasser.

Er verschweigt aber, dass diese unvollständig sind und dadurch GW-Gleichen und Flurabstandskarten verfälschen. Wenn stellenweise die Loggerdaten bzw. für den 3. Jahresbericht alle Messdaten von Anfang August bis Ende September 2021 fehlen, führt dies zu reduzierten Absenkungen und Schadensermittlungen, insbesondere in der Vegetationsperiode, und damit später zu geringeren Entschädigungszahlungen für Land und Forst. Absichtlich?

Wir fordern daher Logger für alle Messstellen im 1-km Radius um die drei Brunnen!

Der WVLL-Gutachter will die pumpversuchsbedingten Absenkungen flächendeckend und für alle Grundwasserstockwerke durch die Berechnungen mit dem numerischen Grundwassermodell und später dann mittels statistischer Auswertungsverfahren erkennen und erfassen (a.a.O., Seite 42). Was aber passiert, wenn Datenlogger fehlen oder nicht berücksichtigt werden, haben wir grafisch gegenübergestellt: falsche oder gar keine Betroffenheit wäre die Folge. Wenn die Software falsch rechnet, dann wird im Extremen statt einer Absenkung von 2 Meter im 3. GW-Leiter "nur" eine von 1,2 Meter ermittelt und angezeigt, z.B. in der Messstelle ML 3 112 P3 am Falkenweg zwischen Brunnen I und II.

Das gleiche passiert, wenn Messstellen falsch platziert werden: an Bächen, Gräben, Vorflutern oder die Messstelle artesisch ist. Seit 2014 kritisieren wir mit gutachterlicher Unterstützung diese Verfälschungen und haben daher bekanntermaßen auf eigene Kosten zahlreiche Messstellen zusätzlich eingerichtet. Sie werden professionell beprobt und via der landesweiten AQUAINFO-



Datenbank dem WVLL und Landkreis zur Verfügung stehen. Beide Stellen weigern sich beharrlich, die Daten zu berücksichtigen. Gerüchteweise passen sie "nicht ins Konzept."

In der nachfolgenden Tabelle des WVLL- Berichtes haben wir die Messstellen gekennzeichnet, die fehlerhaft (am Gewässer) oder unvollständig (Daten fehlen) berücksichtigt werden, die Zuordnung zum Grundwasserleiter zweifelhaft ist, oder in der Diskussion ab Seite 41 gänzlich fehlen:

Ganglinien- darstellung in Anlage	Grundwasser- messstelle	GW-Leiter	Ganglinien- darstellung in Anlage	Grundwasser- messstelle	GW-Leiter	fehlen: NLWKN 1024 (GWL 3) NLWKN 1026 (GWL 3)
2.1.1	1032	GWL 2	2.1.6	ML 3 204	GWL 3	NLWKN 1029 (GWL 1-2
2.1.1	1033	GWL 3	2.1.6	1018	GWL 2	NLWKN 1029 (GWL 1-2
2.1.1	MG 2 622	GWL 2	2.1.6	1019	GWL 3	NLWKN 1030 (GWL 1)
2.1.2 / 2.1.3	1013 nahe Vorfluter	GWL 1	2.1.7	ML 1 227	GWL 1	NLWKN 1083 (GWL 1)
2.1.2 / 2.1.3	1014	GWL 2	2.1.7	ML 1 228	GWL 1	
2.1.2	1031	GWL 3	2.1.7	ML 1 229	GWL 1	MG 623 (GWL 2-3)
2.1.2	ML 1 137 P1	GWL 1	2.1.7	ML 1 230	GWL 1	ML 125 (GWL 1 &3)
2.1.2	ML 2 137 P2	GWL 3	2.1.7	ML 1 277	GWL 1	ML 127 (GWL 1)
2,1,3	ML 1 202 Daten fehle	GWL 1	2.1.8 / 2.1.12	ML 1 276	GWL 1	ML 128 (GWL 1 & 3)
2.1.3	ML 1 218 Daten fehlle		2.1.8	ML 2 276	GWL 1	ML 152 (GWL 1 & 3)
2.1.3 / 2.1.4 / 2.1.14	ML 1 112 P1 nahe an	GWL 1	2.1.8	ML 1 278	GWL 1	ML 153 (GWL 1 & 3)
2.1.3	ML 1 144 P1	GWL 2	2.1.8	ML 1 279 am Bach	GWL 1	ML 163 (GWL 1)
2.1.3	ML 2 216	GWL 2	2.1.8	ML 1 234	GWL 1	ML 165 (GWL 1)
2.1.3 / 2.1.4	ML 1 270 Daten fehle	GWL 1	2.1.9	ML 1 231	GWL 1	ML 169 (GWL 3)
2.1.3 / 2.1.4	ML 2 213 Daten fehle	n GWL 2	2.1.9	ML 1 232	GWL 1	ML 170 (GWL 1)
2.1.3 / 2.1.4	ML 3 214 Daten fehle	nGWL 3	2.1.9	ML 1 233	GWL 1	' '
2.1.3	ML 3 223 Daten fehle	GWL 3	2.1.9 / 2.1.17	ML 1 235 am Vorflute	GWL 1	ML 205 (GWL 1 & 3)
2.1.4	ML 1 251 Daten fehler	GWL 1	2.1.10	ML 2 149 P2	GWL 2	ML 206 (GWL 3)
2.1.4	ML 1 267 Daten fehler	GWL 1	2.1.10	ML 1 136 P1	GWL 1	ML 207 (GWL 3)
2.1.4 / 2.1.17	ML 1 268	GWL 1	2.1.10 / 2.1.12	ML 1 236	GWL 2	ML 209 (GWL 3)
2.1.4 / 2.1.10	ML 1 149 P1	GWL 1	2.1.10	ML 1 167 P1 am Vorflute	GWL 1	ML 210 (GWL 1 & 3)
2.1.4	ML 3 213 Daten fehle	GWL 3	2.1.10	ML 2 167 P2	GWL 2	ML 212 (GWL 1 & 3)
2.1.4	ML 2 112 P2 artesisc	nGWL 2	2.1.11	ML 1 263 an der Silberquelle	GWL 1	ML 220 (GWL 3)
2.1.4	ML 3 112 P3 Daten for	HGWL 2	2.1.13	ML 1 219 am Bach	GWL 1	ML 221 (GWL 2-3)
2.1.4	ML 2 138 P2 Daten fe	h G WL 3	2.1.13	NLWKN 1025	GWL 2	ML 222 (GWL 3)
2.1.5 / 2.1.16	ML 1 168 P1 am Bac	GWL 1	2.1.14	ML 1 139 P1	GWL 1	ML 224 (GWL 3)
2.1.5	ML 1 211 am Bach	GWL 1	2.1.15	ML 1 164 P1 am Vorflute	GWL 1	' '
2.1.5 / 2.1.18	ML 1 215 am Vorflute	GWL 1	2.1.15	ML 1 165 P1	GWL 1	ML 252 (GWL 1)
2.1.5	ML 2 218	GWL 2	2.1.16	ML 1 169 P1 am	GWL 1	ML 256 (GWL 1)
2.1.5	ML 3 218	GWL 3	2.1.18	ML 1 216 am Bach	GWL 1	ML 259 (GWL 1)
2,1,5	ML 2 219 artesisch	GWL 2	2.1.19	ML 1 223	GWL 1	ML 260 (GWL 1)
2.1.5	ML 3 219 artesisch	GWL 3	2.1.20	ML 1 224 am Vorflute	GWL 1	ML 261 (GWL 1)
2.1.6 / 2.1.11	ML 1 151 P1 am Graben	GWL 1	2.2	ML 1 201 am Bach	GWL 1	ML 265 (GWL 1)
2.1.6	ML 2 151 P2	GWL 3	2.2	ML 2 201 Daten fehle	n GWL 2	ML 269 (GWL 1)
2.1.6	ML 1 204 am Bach	GWL 1	2.2	ML 3 201 artesisch	GWL 3	ML 274 (GWL 1)
2.1.6	ML 2 204	GWL 2				sowie alle AG-Messstelle

Konkurrierende Feldberegnung – aus Sicht des Wasserverbandes

In der Diskussion hält der Gutachter auf Seite 42 des 3. Jahresberichts fest, dass mit konstanten Raten gefördert wird und sich pumpbedingte Absenkungen langsam und kontinuierlich ausbreiten. Dadurch ließe sich sogar eine Überlagerung von pumpversuchs- und beregnungsbedingten Absenkungen erkennen. Das ist leider eine Tatsachenverfälschung (!), weil nicht nur von Tag zu Tag in der Tagesssumme, sondern auch innerhalb eines Tages sich die Pumpraten ändern – selbst Logger zeigen so keine realen Tageswerte, da diese nur den 12-Uhr-Mittagswert abspeichern. Unsere Forderung: konstante Pumpraten entsprechend dem DVGW-Arbeitsblatt W111, wie es ja auch in der Pumpgenehmigung steht, aber der Wasserverband dieses ungestraft nicht befolgt.

In seiner Abbildung 16 Seite 37 hält der Gutachter Lage und Stellen von Brunnen für Beregnung, Bewässerung, Viehtränke usw. fest. Dabei skizziert er ein Untersuchungsgebiet von >150 km² und eine jährliche Entnahmemenge von ca. 2,0 Mio. m³ zuzüglich 0,12 Mio. m³ aus den Bächen.

Zum Raming 1, 49838 Lengerich http://www.ag-unser-wasser.de



Damit soll wohl einerseits eine gewaltige Menge für Feldberegnungen als andererseits im Verhältnis dazu eine geringe Menge für die Pumpversuche in Lengerich-Handrup suggeriert werden.

• **Eigentor Nr.1:** In seiner Abbildung hält er zahlreiche Brunnen fest, die weit in die Bereiche vom Fördergebiet Grumsmühlen und über Gersten und Bruch in Richtung Samtgemeinden Haselünne und Herzlake reichen. Zusätzlich zählt er weite Teile vom Landkreis Osnabrück hinzu, die im Wirkraum vom Wasserwerk Ohrte liegen.

Hier werden Einzugsgebiete für Grumsmühlen und Ohrte hinzugezogen, obwohl bisher vehement ein Wirk-Zusammenhang zwischen Lengerich und Grumsmühlen abgestritten wurde. Hierzu der Gutachter: *In einigen wenigen Abschnitten des Modellrandes, insbesondere im Bereich der WG Ohrte, findet ein Grundwasserzustrom über den Modellrand in das Modellgebiet statt ...Die zuströmende Grundwassermenge liegt in der Größenordnung von 1,0 Mio m³/a (a.a.O., Seite 129).*

<u>Anmerkung:</u> also doch eine mögliche Wechselwirkung mit den benachbarten Wassergewinnungsgebieten, andernfalls wären die 33 Messstellen von Grumsmühlen sowie die 42 Messstellen von Ohrte für seine hydrogeologischen Aussagen nicht relevant und dürften nicht "verwertet" werden.

- **Eigentor Nr. 2:** Die Beregnungserlaubnisse im Zustromgebiet (< 30 km²) decken nur einen kleinen Bruchteil der Beregnungsbrunnen im Modellgebiet Abbildung 16 Seite 37 ab.
- **Eigentor Nr. 3:** Der Gutachter skizziert eine 100 % Ausschöpfung der Erlaubnismengen aufgrund der Trockenheit von 2018 bis 2020. Tatsächlich wurden 2020 aber nur ²/3 der genehmigten 285.000 m³ für Beregnung im 1-km Radius um die Brunnen ausgeschöpft das sind weniger als 40 % der zeitgleichen 500.000 m³ an Versuchspumpen für 'öffentliches Trinkwasser'.
- Eigentor Nr. 4: Der Gutachter führt mit Beginn der 2. Pumpversuchsstufe im März 2021 ein weiteres Absinken von ca. 0,6 m (tiefe Messstelle ML 2 167 P2 bei Brunnen IV) zurück auf eine Überlagerung von Absenkeffekten durch die Feldberegnung, die in diesem Jahr sehr früh begann. Er berechnet mal so locker 20 % der erlaubten Mengen (a.a.O., Seite 36). 2021 wurde fast gar nicht beregnet. Anmerkung: obwohl der Gutachter auf Seite 136 festhält: weiterhin konnten die diversen Wasserentnahmen dritter (Beregnungsbrunnen) aufgrund fehlender Informationen über die tatsächliche Entnahmemenge und deren zeitliche Auflösung nicht als beschreibende Zeitreihe verwendet werden, hat er willkürliche Beregnungsmengen festgelegt (Seite 36) und die Beregnungsbrunnen ursächlich (Seite 45, 52) oder mitverantwortlich für Absenkungen angesehen (Seite 111).

Zur Erinnerung:

- 1. Die Erlaubnisse für Feldberegnungen können laut Landkreis jederzeit widerrufen werden (5).
- 2. "Bei voranschreitendem Klimawandel ist auf den leichten Böden im Emsland die Beregnung eine Art Ertragsversicherung. Ohne sie ist Ackerbau dort kaum noch möglich." (Ekkehard Fricke, Berater bei der LWK Niedersachsen). In extremen Jahren drohen sonst Totalverluste.
- 3. D.h., wenn nicht beregnet werden darf (Behörden) oder kann (kein Wasser mehr verfügbar), dann bleiben folgende Alternativen: Ackerbau und / oder Landwirtschaft aufgeben, dann die Lebensmittel importieren, womit der persönliche CO2-Abdruck erhöht und der Wasserabdruck verlagert wird.



- 4. Im Emsland wird ca. 50% des verkauften Grundwassers als Industrie- und Brauchwasser verbraucht und landet in der Nordsee. Bei Tränkewasser landen die Rückstände auf dem Acker und gehen lokal wieder in den Kreislauf.
- 5. Tatsächliches Trinkwasser ist der geringere Anteil des verkauften Grundwassers. Dennoch sprechen Politik und Behörden insgesamt von "Trinkwasserförderung". Dies ist eine bewusste Irreführung der Bevölkerung, um die Vorrangstellung der sogenannten öffentlichen Wasserversorgung durchsetzen zu können.
- 6. **Es gibt längst Alternativen!** Noch Wetter oder schon Klima Alternative Wasserförderung jetzt! Alternativen zu den Pumpversuchen sind vorhanden <u>und</u> unumgänglich. Mehr erfahren Sie auch in Alternative Wasserförderung statt Generationenkonflikt!

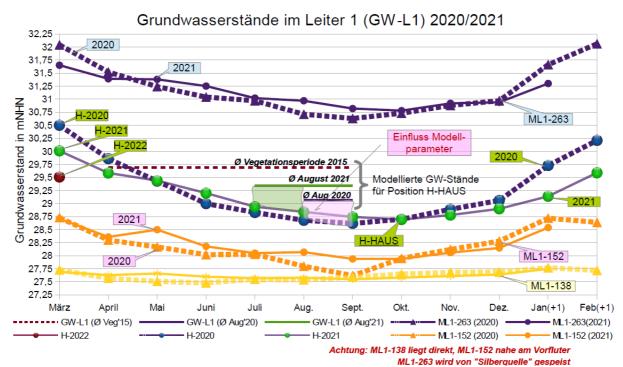
Prognosen kontra Messungen und Beobachtungen

Der Gutachter des WVLL hält auf Seite 122 fest: In den wesentlichen Aussagen wurde die Prognose aus dem 2. Jahresbericht aber vollauf bestätigt ... Der Zwischenstand des Pumpversuchs bzw. dessen vorläufige Auswertung liefert keinen Anlass, den vorgesehenen Ablauf des Pumpversuchs abzuändern. Er zieht auf der letzten Seite seines 3. Jahresberichtes folgendes Fazit: Aus der laufenden Pumpversuchsüberwachung haben sich keine Defizite ergeben. Daher wird derzeit keine Notwendigkeit gesehen, das Messnetz oder die Vorgehensweise der hydrogeologischen Beweissicherung zu erweitern oder zu optimieren.

Was soll man dann noch sagen?! Sein *Grundwasserstand ist hier noch wie vor 80 Jahren* und *entspricht dem langjährigen Mittelwert* (vergl. Aussagen zu Beginn).

Auch wenn seine Daten das so hergeben, unsere tun es nicht:

Vergleich Modell zu tatsächlichen Messwerten



Vergleich der tatsächlichen Messwerte an einem Privathaus (je 500 m von Brunnen I und II entfernt) mit umliegenden WVLL-Messstellen und Modellrechnungen – Stand 19. März 2022

Zur Vergrößerung und für weitere Lokationen im Nahbereich der Brunnen I, II u. IV auf die Grafik klicken!



Aktuelle Wasserbilanzen und Grafiken sind unter <u>downloads</u> abgespeichert. Dort kann man den fortschreitenden Absenkungsprozess schnell und direkt feststellen.

Nachspiel

Vor einem Jahr stellten wir in 1. Pumpstufe zeigt große Schäden – Befürchtungen werden leider wahr! bereits die Kernfrage: Was bezweckt der Wasserverband mit dem stoischen Festhalten an diesem Pumpversuch? Jedem Verantwortlichen im Verband müsste doch klar sein, dass hydrogeologisch, naturschutzrechtlich und gesamtpolitisch eine auf die Pumpversuche folgende 30-jährige Bewilligung für ein neues Wasserwerk in Lengerich-Handrup weder zeitgemäß noch durchsetzbar ist. Auch wirtschaftlich sollte die Machbarkeitsfrage längst geklärt sein.

Dennoch lassen folgende Aussagen zwischen den Zeilen aufhorchen, sie machen stutzig:

- Abschalten der Brunnen *voraussichtlich* ab März 2023 (a.a.O., Seite 17)
- nur erkunden, nur Pumpversuche, nur 3 Jahre wenn 1,5 Mio. m³ nicht reichen, können auch 2 Millionen notwendig werden (12)
- Besprechungstermine ... nach Vorlage der Jahresberichte jeweils ca. ein halbes Jahr vor Beginn der nächsten Förderstufe ... damit noch genügend Zeit für ggfs. notwendige Erweiterung der Beweissicherung vorhanden ist ... auf diesen Besprechungsterminen wird entschieden ob der Pumpversuch wie geplant fortgesetzt (a.a.O., Seite 17)

<u>Wie passt das zusammen?</u>: WVLL reicht den 3. Bericht am 16.12.2021 beim Landkreis ein, der hat daraufhin die Fachbehörden beteiligt, der Bericht wurde am 24.02.2022 erörtert, mit einem Schreiben vom 28.02.2022 stimmt der LK der Fortführung zu, am 05.03.2022 erfolgt eine Kurzmitteilung in der lokalen Presse, am 09.03.2022 startet die 3. Pumpstufe mit 1,5 Mio. (2) – weniger als 3 Monate nach Vorlage des Jahresberichts, weniger als 1 Monat nach fachlicher Erörterung, und ohne Beteiligung der betroffenen Gemeinden, geschweige denn der Betroffenen!

Es sind genau diese Denkarten und Abweichungen von den immer wieder nach außen vermittelten Beteuerungen und Versprechen, die so gefährlich und beunruhigend sind. Wie wollen der Wasserverband und der Landkreis der Bevölkerung glaubhaft machen, dass sie selbst vor weiteren, von Menschen gemachten Schäden an der Tier- und Pflanzenwelt, an Natur, Gebäuden, Land- und Forstwirtschaft nicht zurückschrecken?

"Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr unser Wasser klaut!"

Bis zum letzten Tropfen?

Geplantes Wasserwerk in Lengerich-Handrup geht zu Lasten der heimischen Kultur und Natur!

STOPP – Trinkwasser darf nicht für industrielle Zwecke verschwendet werden. Es gibt Alternativen!

STOPP - Flora, Fauna, Gebäude sind in Gefahr!

STOPP - Grundwasserstände sinken schon jetzt!

Wasser ist Leben – schützen wir es nachhaltig!

Ausführliche Informationen finden Sie aktuell auf unserer Homepage

www.ag-unser-wasser.de



AGUW-Anzeige vom Oktober 2016



Stopp und Abbruch der Pumpversuche, sofort!

Alternative Wasserförderung jetzt beginnen!

zusammengestellt von: Heinrich Mönster, im März 2022

Quellenangaben

- (1) Anlässlich seines Themenabends "Unser Wasser" am 16. März strahlte die ARD im Ersten den Fernsehfilm "Bis zum letzten Tropfen" aus, im Anschluss folgte <u>Bis zum letzten Tropfen Die Doku | ARD Mediathek</u>
- (2) <a href="https://www.wvll.de/wasser/pumpversuch-lengerich-handrup/pumpversuch-handrup/pumpversuch-hand

Prerun Mai 2019 aus: <u>1. Jahresbericht Anlage 5.3.1.2</u> (= vor Pumpbeginn)

Prerun August 2020 aus: <u>2. Jahresbericht Anlage 6.3.1.2</u> (= basiert auf die 'Erfahrungen' der ersten Monate nach Pumpbeginn, bis 05. August 2020) – nur 5 Monate statt geforderten 6 Prerun August 2021 aus: <u>3. Jahresbericht, Anlage 6.2.1.2</u> (= basiert auf die 'Erfahrungen' zur Mitte der zweiten Pumpperiode, bis 05.August 2021) – nur 17 Monate statt geforderten 18

- (3) https://www.wvll.de/pdf_files/jahresbericht-3/durchfuehrungsplan-jahresbericht-3_470_1.pdf
- (4) nähere Forschungsergebnisse des PIK: https://www.pik-potsdam.de/de/aktuelles/nachrichten/zu-trocken-zu-heiss-oder-zu-nass-mehrlang-anhaltende-wetterlagen-im-europaeischen-sommer.
- (5) Seiten 22, 23, 102 und weitere des Wortprotokolls Erörterungstermin zur Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis im Sinne von §10 WHG zur Grundwasserentnahme für Pumpversuchszwecke im geplanten Wassergewinnungsgebiet Lengerich-Handrup, 31. Mai 2017 im Kreishaus Meppen
- (6) Seite 98 der Erlaubnis gem.§12 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) i.V. m §§ 8ff. WHG zur befristeten Entnahme von Grundwasser für Pumpversuchszwecke (...) vom 11.02.2019 sowie Amtsblatt für den Landkreis Emsland, ausgegeben in Meppen am 28.02.2019, Nr. 5/2019 https://www.emsland.de/pdf files/amtsblatt/2019-05 2990 1.pdf
- (7) Grundwasserdargebot und Beregnungsbedarf in Niedersachsen vor dem Hintergrund des Klimawandels Bewertung und Anpassungsstrategien /Dr. Udo Müller, Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie http://www.umwelt.niedersachsen.de/download/112531
- (8) Bereits in dem Beitrag 50 Jahre Wasserverband und Ansichten von Ganz Oben vom 25. November 2015 haben wir diesbezüglich zum Nachdenken und Innehalten angeregt und auf die "Laudatio si" des Papstes Franziskus hingewiesen. Dort ist die Umwelt eine Leihgabe, die jede Generation empfängt und an die nächste weitergeben muss. Einfach nur dankbar sein, dass im Untergrund Wasserreserven vorhanden sind, ohne sie abpumpen zu müssen und den Untergrund zu destabilisieren und zu entleeren, das ist die Botschaft an die heutige Generation.



(9) Weltwassertag am 22. März 2022

<u>UN-Wassergipfel zum Grundwasser 2022 | Weltwassertag (worldwaterday.org)</u>

Veröffentlichung des UN-Weltwasserentwicklungsberichts | Weltwassertag (worldwaterday.org)

(10) <u>Grundwasser ist Gewässertyp des Jahres 2022 | Umweltbundesamt</u> – Pressemitteilung 3, Nr. 16/2022 vom 22.03.2022

<u>Gewässertyp des Jahres 2022 - Grundwasser | Umweltbundesamt</u> – die Bedeutung des Grundwassers, Pressemitteilung 2 vom 22.03.2022 mit den Inhalten:

- Bedeutung des Grundwassers
- Vorkommen
- Nutzungen und Belastungen
- Grundwasserüberwachung- und beschaffenheit
- Lebensraum Grundwasser

Grundwasser der unsichtbare Schatz | UBA-Scrollytelling (umweltbundesamt.de)

weitere Veröffentlichungen zum Weltwassertag am 22.03.2022:

Prognose zum Grundwasserspiegel: Schon 2 Grad plus sind zu viel - taz.de - https://taz.de/Prognose-zum-Grundwasserspiegel/!5840917/

Knappes Grundwasser in Deutschland: Schwimmbad ohne Boden - taz.de – https://taz.de/Knappes-Grundwasser-in-Deutschland/!5840181/

(11) Erläuterungen zum Urteil des BVerfG vom 29. April 2021

https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Downloads/DE/2021/03/rs20210324_1bvr 265618.pdf?__blob=publicationFile&v=2

(12) vgl. Homepagebeitrag vom 30. September 2016: Lengerich bald leergepumpt!

gepostet in Allgemein